

gekommen war, da er sterben sollte, trank er ohne irgend ein Zeichen von Gemütsbewegung den dargereichten Giftbecher und beobachtete selbst noch die Zeichen des herannahenden Todes. Es war das Jahr 399 v. Chr. — Sokrates hatte das siebzigste Jahr erreicht, als er so endigte. Kaum war er tot, so kam das Volk von Athen die Neue an, die der Weise selbst vorausverkündet hatte. Es war eine allgemeine Trauer: Meletus wurde zum Tode verurteilt, andere seiner Widersacher verbannt; ihm selbst wurde eine öffentliche Bildsäule gesetzt.

Viertes Kapitel.

Plato.

gallorban 348

Der größte Schüler des Sokrates, der Philosoph Plato, stand in der Zeit, da Epaminondas und Agesilaus ihre Laufbahn beschloffen, schon im höheren Greisenalter. Während seiner Jugend, im letzten Drittel des fünften Jahrhunderts vor Christo, hatte er die Dichtkunst geübt und war eben daran gewesen, ein Trauerspiel auf die Bühne zu bringen, als er eines Tages den weisen Sokrates sprechen hörte, mit dem er bis dahin unbekannt gewesen war. So erwachte in ihm die Liebe zur Philosophie: er verbrannte seine Gedichte und widmete sich von nun an ganz der Erforschung der Wahrheit. Es war etwa in seinem zwanzigsten Jahre, daß diese Umwandlung mit ihm vorging; und ungefähr acht Jahre lang genoß er von da an des Sokrates Unterweisung und Umgang. Schon in dieser Zeit begann er zahlreiche Schriften herauszugeben, denen er beinahe durchgängig die Gestalt von Dialogen gab, indem er über die Gegenstände, die er jetzt eben behandeln wollte, z. B. den Unterricht, die Staatsverfassung, statt dieselben in gewöhnlicher Weise zusammenhängend abzuhandeln, Gespräche verfaßte, in denen die verschiedenen Meinungen über die vorliegende Sache von verschiedenen Personen aufgestellt und verteidigt werden und Sokrates meist die Hauptperson vorstellt. Auch Xenophon hat unter dem Titel von Denkwürdigkeiten manche Unterredungen des Sokrates aufgezeichnet. Aber dieser hat nur das berichten wollen, was der Weise wirklich gesprochen hatte; Plato dagegen vermengte wirkliche Aussprüche seines Lehrers mit eigenen Ansichten, die er auch jenem in den Mund legte. Indem Plato so in seinen Schriften als deren Ver-

Xenophon

plato vermengte eigene Auffassungen mit denen des Sokrates, wofür Xenophon eine Darstellung des Sokrates aufnahm.